WiR vom Priwall

März 2016 | Ausgabe 12

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Winter 2015-2016 auf dem Priwall:

Bild: Lothar Reinhard

Im Passathafen: Freies Feld für das „Erlebniscenter“

Inhalt

An unsere Leser 3
Ehrenamtliche Helfer 5
Heiko Frerichs: Zuhause auf dem Priwall 7
Unsere neuen Nachbarn 8
Waterfront Projekt: Sonderbauten auf Stelzen 9
Der Passathafen im Winter 2015-2016 12
Aufnahmeantrag 14
Schatzsucher auf dem Priwall 15
DOIT plant Erweiterung 16
Das Grüne Band 18
Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen 19
Familie Bornau: Betreiber vom Reiterhof 20
Ein besonderes Haus 21
Aus der Wochenendhaussiedlung 22
Zwei Esel unter den Schafspelzen 22
Wildschweine auf dem Priwall 23
Rückblick 24
Vorschau 26

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.
c/o Mecklenburger Landstr. 14, 23570 Travemünde
www.priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEFlHLU

Redaktion: Johanna Rosenwald, Tel: 88 62 51,
Email: rosenhilpriwall@t-online.de

Eckhard Erdmann

Manfred Hilpert

Barbara Nolde

Lothar Reinhard

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Torstraße 1, 23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 / 788 987, Mobil 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 13 erscheint ab 15. Juli 2016
Redaktionsschluss: 15. Juni 2016
Anzeigenschluss: 15. Juni 2016
Auflage: 1500

Fahrradverleih
BRUDERS
Der familienfreundliche Verleih auf dem Priwall

23570 Travemünde-Priwall
Mecklenburger Landstr.14
Tel.: 0 45 02 / 53 40
fahrradbruders@t-online.de

KPS
COMPUTERTECHNIK

IT/EDV Service vom Profi

- Soft-& Hardwareberatung
- Installation & Betreuung
- Netzwerke & Fernzugriff

„Doc“ Schneider kommt und hilft

Rönauer Ring 51 • 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 8 89 15 35
e-mail: kps-it@t-online.de
www.kps-it.de

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina-Service GmbH

Matthias Hinz
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstraße 1
Telefon 04502 - 2351
Telefax 04502 - 6386
Handy 0171 - 268 72 81

An unsere Leser,

Bereits Anfang des Sommers wurden Flüchtlinge auf dem Priwall untergebracht, und nun sind die neuen Nachbarn fast Alltag auf der Halbinsel geworden. Die meisten Unterkünfte stehen, dem Charakter der Halbinsel entsprechend, allerdings nur im Winter zur Verfügung. Vom Frühling an werden sie von den regulären Sommergästen beansprucht. Andere vorübergehende Unterkünfte liegen in unmittelbarer Nähe zu den massiven Baustellen auf der Halbinsel.

Der Aufenthalt der meisten Flüchtlinge auf der Halbinsel ist normalerweise vorübergehend. Einige Familien mit Aufenthaltsgenehmigung sind bereits in eigene Wohnungen in Lübeck umgezogen. Weitere werden in die Ostseestraße umziehen, sobald die neuen Unterkünfte dort fertiggestellt sind. Seit dem Herbst kümmert sich eine Reihe von Priwallern als Freiwillige Helfer um die Menschen, die aus Syrien, Irak, Afghanistan oder Eritrea stammen und dort vor Krieg und Verfolgung geflüchtet sind. (Siehe Berichte, S. 5, 7 und 8.)

Auch andere leisten Hilfe: Das Hausmeisterehepaar einer Anlage betreut gleich zehn Familien mit ihren Kindern zwischen einigen Monaten und im schulpflichtigen Alter. Jeden Morgen wird ein Frühstück für die mehr als 30 Leute in der Anlage vorbereitet. So wird der tägliche Kontakt zu den Hausgästen aufrecht erhalten. Die anderen Mahlzeiten kochen die Familien selbst. Auch hier ist die Verständigung häufig schwierig.

Wenn es dringend wird, wird ein englischsprachiger Bekannter hinzugezogen. Denn wenn die Flüchtlinge eine fremde Sprache beherrschen, dann ist es etwas Englisch. In Notfällen können die meist arabisch-sprechenden Hausgäste eine Nummer anrufen und ihr Anliegen in ihrer eigenen Sprache vorbringen.

Nun, nicht nur die Flüchtlinge haben uns diesen Winter beschäftigt. Auch die Hafensanierung geht voran. Und wir wünschen alle, dass diese Arbeiten zügig und termingemäß beendet werden. Denn wir wollen unsere Promenade, die zur Zeit an beiden Enden noch abgeriegelt ist, bald wieder zum Spaziergang und Flanieren zurück haben! Dazu ein Bericht von Annette Höhn von der Port Authority auf S. 12.

Schönere Aussichten allerdings auf der anderen Seite der Landesgrenze. Lesen Sie hierzu, was eine Gruppe von engagierten Naturliebhabern von beiden Seiten der Grenze mit dem „Grünen Band“ und den „Grenz-Stelen“ vorhaben: S. 18 und 19.

Ihre Johanna Rosenwald

Vom Vorsitzenden der Gemeinschaft der Priwallbewohner Eckhard Erdmann

Der Vorstand der Gemeinschaft der Priwallbewohner bedauert die Schließung des Restaurant Siemer: Sparclubessen, Scampiessen, Feiern der Freiwilligen Feuerwehr des Priwalls, Familienfeste, Geburtstagsfeiern, Treffen mit der Pastorin und den Senioren/innen der St. Lorenz Kirche zum Kaffeetrinken, Grünkohlessen, Vorstandssitzungen der Gemeinschaft der Priwallbewohner waren ein fester Bestandteil des Miteinanders auf dem Priwall.

Wir hoffen, dass sich eine Lösung für das Restaurant Siemer ergeben wird. Wir brauchen einen Treffpunkt auf dem Priwall.

Priwall-Treff
GASTSTÄTTE
Seeweg 128 · 23570 Travemünde/Priwall
Tel./Fax 04502-5062

Friseur Pavillon
Anja Segener
Mecklenburger Landstr 3
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 88 89 09 7

Tante Emma Laden
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
Brötchen • Getränke
Zeitungen • Obst • Gemüse
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
23570 Travemünde
Tel. 04502 / 88 86 77
Mobil 0177-867 89 94
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Seglermesse
RESTAURANT
53°57'24,42
10°52'50
Am Priwallhafen 12 · Travemünde/
Priwall · Tel. 04502-849 33 21

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT
Nordland Apotheke
Für Sie jetzt am Samstag bis 16 Uhr und am Sonntag von 12 -15 Uhr geöffnet!
Wochentags täglicher Lieferservice auf den Priwall
Vorderreihe 39 • 23570 Lübeck • Tel.: 04502 – 22 11 • info@nordland-apotheke.de

Ehrenamtliche Helfer auf dem Priwall!

Die steigenden Flüchtlingszahlen in den letzten Monaten in 2015 in Lübeck haben, wie bekannt, auch zur vermehrten Aufnahme von Flüchtlingen auf dem Priwall und in Travemünde geführt. Auf unserer Halbinsel wurden die Flüchtlinge auf verschiedene Wohnungen verteilt.

Für uns Priwaller ist die Hilfe bei der Integration von Flüchtlingen auf dem Priwall eine Selbstverständlichkeit. Im Herbst vergangenen Jahres fand sich eine Gruppe von ca. 15 Ehrenamtlichen Helfern bereit, um zusammen mit der Gemeindediakonie den Flüchtlingen zu helfen.

Angekommen: Flüchtlinge auf dem Priwall - Bilder:jr

Diese Zusammenarbeit war in den Anfängen nicht so wie gewünscht. Es fehlte an genügend Diakoniemitarbeitern. Viele Fragen konnten daher nicht beantwortet werden. Inzwischen hat sich die Situation etwas verbessert. Es sind nun drei Mitarbeiter zuständig für die insgesamt etwa 170 Flüchtlinge in Travemünde und auf dem Priwall. Offiziell soll je ein Mitarbeiter 40 Flüchtlinge betreuen. Es soll nun ein Büro der Gemeindediakonie und eine Kleiderbox in Travemünde geben. Das Büro auf dem Priwall wird aufgelöst.

Wir, die Helfer, trafen uns bisher fünfmal. Auf den Treffen wurde über die einzelnen Wohnstandorte berichtet und der Hilfebedarf festgelegt. In kurzer Zeit wurden so die dringendsten Probleme gelöst, Kinderwagen wurden bereitgestellt, wärmende Winterkleidung, Fahrräder, Küchenutensilien usw. Ärztliche Hilfe wurde angemahnt, Schäden in einer Wohnung gemeldet.

Durch die Bereitstellung eines Fahrdienstes im Dezember und Januar konnten wir die Gemeindediakonie in ihrer Arbeit unterstützen. Wir holten Flüchtlinge und das Gepäck der Flüchtlinge aus Lübeck ab und brachten sie an den jeweiligen Wohnstandort.

Die Kleiderbox im DOIT wird angekündigt

Der Aufruf im Gemeindeblatt der Evangelischen Kirche zu Travemünde für Sachspenden für die Flüchtlinge führte zu einem überwältigenden Rücklauf. Hier auch herzlichen Dank an die Travemünder, die gespendet haben.

Durch die Unterstützung der Reha–Einrichtung DOIT auf dem Priwall konnte eine Kleiderbox Anfang Dezember eröffnet werden. Sie wird regelmäßig von den Flüchtlingen genutzt. Die erforderlichen Kleidergrößen sind S, M und L, die anderen Größen sind in den Schuppen F nach Lübeck verbracht worden.

Die Fahrradwerkstatt vom DOIT arbeitete die gespendeten Fahrräder auf, gerne nahmen die Flüchtlinge dieses Angebot an. Wegen der zu großen Belastung der Teilnehmer vom DOIT ist das Fahrradprojekt vorerst beendet worden. Der ADFC bietet in Lübeck Fahrradkurse und das Erlernen von Reparaturen von Fahrrädern an.

Ein weiterhin ungelöstes Problem sind Sprachschwierigkeiten. Nur wenige Flüchtlinge sprechen Englisch. Keiner spricht Deutsch. Hier sind Dolmetscher erforderlich. Sprachkurse für Deutsch werden Erwachsenen über die Berufsbildungsstätte Travemünde in der Wiekstraße angeboten. Meistens nutzen die Männer das Angebot. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen Helfern

wird Deutschkurse für Mütter und Kinder in eigener Regie anbieten. Die notwendigen Räumlichkeiten stellt die Feuerwehr zur Verfügung.

Schulpflichtige Kinder werden noch in Kücknitz in DAZ–Klassen (Deutsch als Zweitsprache) unterrichtet. Ab Februar soll es auch in Travemünde zwei DAZ–Klassen geben.

Da die jetzigen Unterbringungsmöglichkeiten nur zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen, sind schon die ersten Flüchtlinge wieder vom Priwall weggezogen. Sie wohnen jetzt im Lübecker Stadtgebiet.

Von Seiten des Vorstandes der Gemeinschaft der Priwallbewohner hier nochmals ein großes Dankeschön an alle Ehrenamtlichen Helfer vom Priwall.

Eckhard Erdmann

Antworten auf diese und andere Fragen gibt es in der Ostseestation.

- Aquarienführungen
- Kescherkurse
- Kindergeburtstage

Fragen & Antworten aus dem Meer
Ostseestation Priwall

Am Priwallhafen 10
23570 Lübeck-Travemünde
Telefon 04502 308705
info@ostseestation-priwall.de
www.ostseestation-priwall.de

Hier arbeiten ehrbare Kaufleute.
Wir lassen uns an unseren Taten messen - auch noch morgen.
Wir übernehmen Verantwortung.
Für Sie und Ihre finanziellen Ziele.
Wir hören Ihnen zu. Von Mensch zu Mensch - ganz persönlich.
Wir leben Qualität. Denn Sie haben es verdient.
Wir stehen zu unserer Region. Denn wir leben hier - so wie Sie.

Volksbank Lübeck
hanseatisch modern

Heiko Frerichs: Zuhause auf dem Priwall

Geboren in Tokyo hat Heiko Frerichs seine Jugendjahre im Ausland verbracht. Die Eltern waren viele Jahre im diplomatischen Dienst tätig, der Sohn verbrachte seine Schuljahre an Deutschen und Internationalen Schulen. Das Abitur hat er in Ratzeburg gemacht, nachdem die Familie nach Deutschland zurückkehrte.

Er absolvierte seinen Wehrdienst, dann vollendete er eine Banklehre. Drei Jahre verbrachte er in Beratung und Vertrieb, zuletzt übernahm er die Leitung der Geschäftsstelle. Er schlug einen neuen Weg ein und studierte Wirtschafts- und Sozialpsychologie und Betriebswirtschaftslehre (BWL) in Lüneburg und am Institute in Management in Neu Delhi, Indien.

Nach der Tätigkeit in einem Hamburger Beratungsunternehmen und einer Wirtschaftsfördergesellschaft gründete Heiko Frerichs 2008 seine eigene Consulting-Firma in Lübeck. Und nun ist er in Schleswig Holstein unterwegs sowie in Nordrhein-Westfalen. Er berät kleine und mittelständische Familienunternehmen in Personalfragen und Unternehmensentwicklung. Daneben führt er Lehraufträge als Dozent aus.

Seit 2005 lebt er in Lübeck. Auf dem Priwall fand er mit seiner Frau Britta die Wunschwohnung in einem Jugendstilhaus. Hier ist der kleine Sohn Samuel geboren. Auf dem Priwall lässt es sich leben: Beide Eltern sind berufstätig, Samuel geht in Hildes Kinderladen, nur Schritte von der Fähre entfernt. Lübeck ist im Auto leicht zu erreichen, Britta fährt mit dem Fahrrad zu ihrem Arbeitsplatz – und fertigt Mützchen und Accessoires für Kleinkinder in der Freizeit an.

Und nun engagiert sich Heiko Frerichs mit einer Reihe von Priwallern in der Freiwilligen Flüchtlingsarbeit auf dem Priwall. Diese Gruppe von etwa 16 Priwallern wurde von Eckhard Erdmann im vergangenen Herbst ins Leben gerufen und kümmert sich um die Familien, die auf dem Priwall untergebracht sind.

Aus einem ganz pragmatischen Grund, sagt Frerichs, ist er dabei. Die Leute sind da, es soll eine friedliche, harmonische Nachbarschaft zustande kommen. Das ist auch seine christliche Überzeugung. Mit den neuen Nachbarn spricht man am besten Englisch.

Auf dem Priwall bietet die Berufsbildungsstätte Deutschkurse an. Die Kinder lernen Deutsch in der Schule und im Kindergarten.

Heiko Frerichs kümmert sich um zwei Familien und um alleinstehende junge Männer. Letztere sind vorausgeschickt worden, um hier ein neues Leben aufzubauen, damit die Familie später nachkommen kann. Sie werden oft stigmatisiert: Sie hätten ihre Familien im Stich gelassen; sie sollten lieber im Krieg kämpfen, um ihr Land von den feindlichen Kräften zu befreien. Diese Männer – darunter Studenten – befinden sich in einer Konfliktsituation. Der IS („Islamische Staat“) ist in Syrien eingedrungen. Auch die Fassbombenangriffe des Assad-Regimes zermürben das Land und die Bevölkerung. In diesem chaotischen Krieg wollen sie nicht kämpfen.

Und nun mischen Russen, die USA und andere NATO-Länder in einem unendlichen Krieg mit, der durch den IS noch weiter angeheizt wird. Andere flüchten aus religiösem Grund: Christen, Drusen und Jesiden werden vom IS einfach umgebracht. Wer eine andere sexuelle Orientierung hat, ebenso. Heiko Frerichs plant ein Buch über „Die alleinstehenden Männer“.

Unter den Flüchtlingen, so berichtet Frerichs, wird Angela Merkel wie eine Heilige verehrt. Sie nennen sie „Mama Merkel“. Sie, so sagen die Flüchtlinge, war die Einzige, die ihnen Zuflucht gewährte. Dafür sind sie ihr unendlich dankbar.

johanna rosenwald

Unsere neuen Nachbarn

Wir unterhalten uns in drei Sprachen: Unsere Gäste auf Arabisch, mein Mann und ich auf Deutsch und mit unseren Gästen auf Englisch.

Sliman und Lamis: beide Syrer, beide 35 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Dschoud ist fünf Jahre alt und Zina zwei. Sie lebten in Damaskus, sind also Großstadtmenschen, haben ein modernes, komfortables Leben hinter sich gelassen.

Die Eltern: die neuen Nachbarn auf dem Priwall - Bilder: jr

2014 verließen sie Syrien, flohen über die Grenze in die Türkei. Sliman sollte in Assads Militärregime zwangsrekrutiert werden. Er ist kein Rebell, aber auf Rebellen schießen, womöglich auf Freunde, Nachbarn, das konnte er nicht. Das „Regime“ (Assads Regierungsführung) wollte Lamis dafür einsetzen, Flüchtlinge zu unterrichten.

Als Drusen, eine liberale, moderne Glaubensrichtung des Islam, waren sie in Syrien gefährdet: Die vordringenden ISIS-Truppen töten alle Andersgläubigen. Sliman und Lamis lebten in einem Vorort von Damaskus, das sie „Dimaschk“ aussprechen.
In den letzten sechs Monaten vor ihrer Flucht erlebten sie sieben Autobomben. Noch heute reagiert Dschoud verschreckt bei lauten Geräuschen. Silvester und das Feuerwerk war eine Schreckensnacht für ihn. Er klammerte sich verängstigt an die Eltern, erzählen Lamis und Sliman, und fragte, ob es nun auch in Deutschland Krieg gebe.

Über Google schauen wir uns Damaskus an: Nur das Wohnviertel, wo Assad wohnt, ist von totaler Zerstörung verschont geblieben. Der Rest eine Wüste, wie wir sie aus dem Zweiten Weltkrieg kennen.

Von der Türkei aus versuchten sie legal in ein sicheres europäisches Land zu gelangen: Sie wandten sich an die Schweizer, französische und niederländische Botschaften in Istanbul und Ankara – alle genau informiert über den Krieg in Syrien. Alle lehnten ihre Hilfe ab. Anderthalb Jahre verbrachten sie illegal in der Türkei. Auf ihrer Durchreise durch Ungarn waren sie sechs Tage lang inhaftiert, schliefen auch in der Kälte auf der Erde im Freien, nur an einem Tag bekamen sie etwas zu essen – und das mit einem vierjährigen Kind und einem sechs Monate alten Baby.

Die Kinder Dschoud und Zina

Im Juli letzten Jahres kam Lamis in Deutschland an, im September auch Sliman mit den beiden Kindern. Seit Dezember sind sie bei uns.

Warum Deutschland, frage ich. Sie suchen hier eine sichere Zukunft für ihre Kinder. Freunde und ein Bruder sind bereits hier. Und wie sieht ihre eigene Zukunft aus? Sliman ist Journalist, hat

an der Universität in Damaskus studiert. Stolz kann er auf einen seitenlangen Lebenslauf mit beeindruckender Berufserfahrung hinweisen. Ein Gespräch mit Fritz Toelsner im OK-Radio Travemünde hat er bereits hinter sich. Aber er will mehr. Er will Deutsch so gut lernen, dass er wieder Bücher schreiben kann. Er will sich mit seinen arabischen Sprachwurzeln in Deutschland aktiv einbringen. Er denkt an ein Radioprogramm auf Arabisch, aber auch auf sonstige Anwendung seiner Sprachfähigkeiten. Im Gepäck hat er einen Zeichentrickfilm – den er mit einem Team entworfen und selbst getextet hat.

Genauso beeindruckend ist Lamis. Studiert hat sie Archäologie, spricht Englisch fließend, dazu Spanisch und etwas Französisch. Die Fremdsprachen musste sie zur Zulassung zu ihrem Studium vorweisen. Auf der Grone Schule in Lübeck lernt Sliman Deutsch, Lamis auf dem Priwall. Sie bedauert, dass viele hierzulande den hohen Kulturstandard ihres Landes nicht zu schätzen wissen, Syrer für rückständig halten. Dabei gehört Syrien zur „Wiege der westlichen Kultur“, hatte neben den Ägyptern und Persern eine Hochkultur unter den Assyrern erreicht. Sie möchte sich hier für die Frauen engagieren, die wie sie hier gelandet sind und wenig von diesem Land kennen, und ihnen beibringen, wie eine moderne Frau in Deutschland lebt: Das heißt, erst mal Deutsch lernen, dann einen Beruf ergreifen.

Was macht ihnen zu schaffen? Die deutsche Bürokratie. Was fehlt ihr? Kultur - ein Museumsbesuch zum Beispiel würde sie erfreuen. Der erste Schritt ist nun getan: Sie haben eine Aufenthaltsgenehmigung vorerst für drei Jahre und ziehen demnächst in eine eigene Wohnung in Lübeck. Wir wünschen Lamis und Sliman mit ihren Kindern ein Leben in Frieden bei uns.

Johanna Rosenwald

Waterfront Projekt: Sonderbauten auf Stelzen

Helga und Lothar Reinhard waren für den Priwall dabei, als am Freitag, dem 12. Februar der preisgekrönte Entwurf des ersten der vier Sonderbauten im Foyer der Bauverwaltung vorgestellt wurde.

Der erste „Sonderbau“ - preisgekrönt - Bild: L.Reinhard

Der Stelzenbau, der auf sechs Meter hohen Stelzen direkt in den Hafenrand gebaut werden soll, soll eine Fassade aus teils „gefaltetem“, Kupfer ähnlichem Material bekommen, was sich wohl von den hellen und Holzfassaden der dahinterliegenden Gebäude besonders abhebt. Ein Vorschlag vom Gestaltungsbeirat, dass die Sonderbauten noch höher gestaltet werden könnten, wurde vom Bausenator entschieden zurückgewiesen mit dem Hinweis auf die Vorgaben des B-Plans. Ebenfalls abgelehnt, diesmal vom Beirat, wurde der Wunsch nach Wohnungen – für Behinderte - im Erdgeschoss an der Wasserkante. Dieser Bereich soll für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Die drei weiteren Sonderbauten sollen sich architektonisch an diesem ersten Bau orientieren. Unklar bleiben die Eigentumsverhältnisse dieses Uferbereichs: Noch gehören Böschung und umlaufende Steganlagen zum Passathafen, und der ist Eigentum der Hansestadt.

Herbst 2015: Passathafen vor Waterfront - Bild:jrosenwald

November 2015: Die Kräne rücken an
Bilder: L.Reinhard

November: Das Gelände wird planiert

Dezember:
Das Gelände wird gerodet

D m er au c ut i d tr s t

N t a e w e n egt

T n e w r a rt

r : F ed m

r 20 : u u e „E e n s e eich“.
H s an m l

Der Passathafen im Winter 2015 - 16

Annette Höhn, Abteilung Hafenbau der Lübecker Port Authority, beantwortete unsere Fragen zur Sanierung des Passathafens. Die Erneuerung des Hafens gehört in die Zuständigkeit der Lübecker Hafengesellschaft, der Port Authority. Vor die alten, schadhaften Spundwände werden neue gesetzt. Ein umlaufender Steg um den Hafen gewährt Zugang zu den Stegen und Schiffen. Die Sanierung der Promenade hat ebenfalls die Hansestadt Lübeck laut Vertrag vom Dezember 2008 übernommen. Beide Bereiche werden von der Hansestadt finanziert. Das Gelände hinter der Hafenpromenade gehört zum Bebauungsgelände der Waterfront AG. Die Errichtung der „Sonderbauten", Ferienapartments und der Freizeitanlage nahe der Passat wird von der Priwall-Waterfront ausgeführt und vorfinanziert mit einem Darlehen der Sparkasse.

Dezember 2016: Vorbereitungen zur Hafensanierung Bilder: Lothar Reinhard

Der wasserseitige Versorgungsgang (auf dem Priwall als „Tunnels" bekannt) wurde Ende 2014 durch ein Fachbüro untersucht. Abfälle (Glasflaschen mit Resten von Schwefelsäure, teerhaltiger Schlamm sowie Schrott und Sperrmüll) wurden im Oktober 2015 unter fachlicher und behördlicher Aufsicht geborgen und entsorgt.

Zur Sanierung werden Bagger, Radlader, Autokrane, Spundwandpresse, Vibrationsbär eingesetzt. Gehämmert wird nur kurzzeitig beim Abbruch mit baggergeführten Abbruchmeißeln. Sonstige lärmintensive Arbeiten finden nicht statt.

Die Spundbohlen wurden seit Oktober bis Weihnachten gepresst und werden seitdem eingerüttelt. Auf diese Weise können die Stahlspundbohlen bei Hindernissen im Baugrund besser eingebracht werden. Die Spundwandarbeiten werden voraussichtlich bis Mitte März 2016 beendet sein. Der umlaufende Steg wird auf die Spundwand montiert. Damit wird bereits im Februar begonnen. Diese Arbeiten sollen bis Ende Juli 2016 beendet werden.

Dezember 2016: Die Spundwände werden eingerüttelt

Baumaschinen im Einsatz

Der Boots- und der Mastenkran sollen ab Mitte März aufgebaut werden und bis Anfang April 2016 einsatzbereit sein. Die Spundwandarbeiten sind bis Anfang April 2016 beendet. Die Arbeiten am Kranpodest sind dann so weit fortgeschritten, dass die Boote per Kran zu Wasser gebracht werden können. Große Abschnitte der umlaufenden Steganlage sind ebenfalls Anfang April fertig gestellt. Die Schwimmstege und damit die Boote können dann über Provisorien erreicht werden, die Strom- und Wasserversorgung ist ebenfalls provisorisch. Die restlichen Arbeiten werden bei laufendem Hafenbetrieb durchgeführt.

Die Promenade wird voraussichtlich von April 2016 bis Dezember 2018 baulich umgestaltet und abschnittsweise gesperrt. Teilbereiche der neuen Promenade werden nach ihrer Fertigstellung für Fußgänger freigegeben. Zur Passat gelangt man vorübergehend über eine provisorische Zuwegung vom Anleger der Fußgängerfähre.

Die Seglermesse ist ab Anfang April 2016 von der Promenade aus wieder zugänglich. Einschränkungen und Fußgängerwege werden ausgeschildert. Der SVH plant den Umzug in seine neuen Gebäude an der Straße Am Passathafen im Herbst 2016.

Restaurant **Pesel** im Fährhaus

Fisch- und Fleischspezialitäten

...und der letzte Sonnenstrahl fällt immer auf unsere Terrasse!

Mecklenburger Landstr. 1 · 23570 Travemünde / Priwall
Telefon 04502 - 7 33 33 · www.pesel-im-faehrhaus.de

Rosenhof Travemünde
SENIORENWOHNANLAGE

Samstag, 19. März 2016, 17.00 Uhr

Frühlingskonzert

Das Lübecker Sommertheater lädt ein zu einem musikalischen Streifzug durch die schönsten Frühlingsmelodien (Preis: € 9,00)

Rosenhof Travemünde Betriebsgesellschaft mbH
Mecklenburger Landstr. 2 – 12
23570 Travemünde • Tel. 04502 / 86 03 41

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Mecklenburger Landstraße 14
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
201

Vor- und Zuname:

Name der Bank:

Straße/Hausnummer:

IBAN:

PLZ/Ort:

BIC:

Datum	Unterschrift

Schatzsucher auf dem Priwall

Kaum ist das Katt Camping Gelände geräumt und drei Gebäude abgerissen, schon ist die Brache von neuem Interesse. Denn unter der dünnen Decke aus Sand und Schotter liegen offenbar unermessliche Schätze!

Bekanntlich war der Passathafen, neben der E-Stelle, wo kriegstaugliches Gerät und Waffen für den Luftkrieg erprobt wurden, ein U-Boothafen während des Zweiten Weltkrieges. Hier fand die Marine Unterschlupf nach getaner Mission. Die Marine wurde auf dem Priwall untergebracht, davon zeugen die vielen Wohngebäude aus den 30er Jahren. Das nun teils abgerissene Krankenhaus war eine Kaserne für Verwundete. Die Messe am Hafen wurde vom Marine-Personal genutzt: Der Müll wurde in Gruben hinter der Messehalle verbuddelt. Dort befand sich Jahrzehnte lang das Katt-Gelände.

Schatzsucher auf dem Priwall - Bild: Annette Wolters

Am Ende des Krieges wurden zahlreiche U-Boote in der Travemündung versenkt, damit sie nicht in Feindeshand fielen. Erst ganz am Ende des Krieges schenkten die Briten dem militärisch genutzten Priwall-Gelände Aufmerksamkeit: Bei einem Überflug der Royal Air Force wurde ein Schiff am Kohlenhofkai versenkt, zahlreiche Zwangsarbeiter, die in Baracken hier untergebracht waren, verloren ihr Leben. Ansonsten war der Priwallhafen als Ziel militärischer Angriffe von wenig Interesse.

Am Ende des Krieges wurde der Priwall geräumt, die Versorgungsschächte, die unterirdisch Verbindungen zwischen den Anlagen herstellten, wurden versiegelt. So auch die „Tunnels“ vom Passathafen zu den Krankenhäusern, die älteren Priwallern und Travemündern noch bekannt sind, denn da spielten sie in den Jahren nach Kriegsende.

Feines Porzellan der KPM, Berlin - Bild: jr

Und nun ist das Gelände wieder von Interesse: In Vorbereitung auf die Hafensanierung und die Waterfront-Bebauung hat der Kampfmittelräumdienst etwa 800 Bohrungen und Grabungen im Abstand von etwa 1,50 m vorgenommen, um sicher zu gehen, dass keine Altlasten, Schadstoffe oder Kampfmittel die Bebauung und später die Bewohner gefährden.

Auch Schatzsucher graben hier, auf der Suche nach Memorabilia aus dem Zweiten Weltkrieg. Und sind fündig geworden: hier ein Abzeichen, da eine Schnalle, dort ein Knopf. Oder wie hier abgebildet: eine Scherbe des feinen Essgeschirrs der Marine aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur, Berlin, komplett mit dem Wappen der Nazis.

Auf dem nun geräumten Gelände entstehen die Promenaden- und Dünenvillen des Waterfront Projekts.

jr

DOIT plant Erweiterung

Ein junger Mann schippt Schnee auf den Wegen im Vorgarten der Therapieeinrichtung auf der Mecklenburger, als ich zum Gespräch mit Viktoria Kerschl, Leiterin des DOIT, eintreffe. Schnee schippen, Wege fegen, Gartenpflege, Küchen- und Haushaltsdienst, Wäsche waschen gehören zum Alltag der Patienten im DOIT. Ein straffes Programm mit Einzel- und Gruppentherapie sowie sportliche Betätigung bilden das Rückgrat für das Therapiekonzept der Fachklinik.

Auf dem Priwall beteiligen sich die jungen DOIT-Patienten an der Aktion „Sauberes Lübeck" jeden Frühling, sie backen den besten Kuchen auf der Halbinsel, sie reparieren Fahrräder in ihrer Freizeit, und sie sind aktiv in der Flüchtlingshilfe! Ein echter Beitrag zu unserer Gemeinschaft auf dem Priwall!

Ein junger Mann repariert Fahrräder – diesmal für Flüchtlinge - Bilder:jr

Das Priwall-DOIT ist ein Erfolgsmodell. Es verzeichnet eine der geringsten Rückfallquoten der norddeutschen Einrichtungen: 56% der therapierten Patienten schafften 2015 die Rückkehr in ein Leben ohne Drogen, d.h. die Patienten halten die Therapie bis zum Ende durch, ohne rückfällig zu werden oder vorzeitig abzubrechen. Das ist eine außerordentlich hohe Erfolgsquote. Das DOIT verzeichnet darüber hinaus eine sehr gute „Belegung", so Viktoria Kerschl. Die jungen Leute fühlen sich wohl auf dem Priwall. Das Erfolgsrezept? Klare Strukturen, Arbeitstherapie, ein klar strukturierter Wochenplan und deutliche Regeln. Und, betont Viktoria Kerschl, ein Team, das die Regeln durchsetzt und Spaß an der Arbeit hat! Zusätzlich zu dem aktuellen Langzeitprogramm von sechs Monaten wird in Zukunft ein neues Behandlungskonzept von drei Monaten eingeführt.

Den Erfolg auf dem Priwall führt Viktoria Kerschl auch auf ein sehr gutes Team zurück, das die heute 40 – 48 Patienten betreut: Im DOIT sind zusätzlich zu Viktoria Kerschl und ihrem Kollegen, Dr. Bernd Kubannek, dem Leitenden Arzt, sechs Therapeuten sowie Ergotherapeuten, ein Sportlehrer, Verwaltungsangestellte, Pflegekräfte und Nachtdienste tätig – insgesamt 25 Personen.

So erfolgreich ist das Konzept auf dem Priwall, dass die Reha-Klinik nun erweitert werden soll. Die Fachklinik hatte jahrelang ihr Interesse der Hansestadt Lübeck gegenüber bekundet, eins der Gebäude auf dem Krankenhausgelände zu übernehmen. Die finanziellen Mittel zum Kauf und zur Sanierung waren bereit, 30 Betten geplant, die Nachfrage an Patienten vorhanden. Das Vorhaben mit anderen Interessenten zusammen wurde von der Stadt Lübeck nicht weiter verfolgt, denn das Waterfront Projekt beansprucht weitere Flächen und Gebäude des ehemaligen Krankenhauses.

Also plant die Fachklinik DOIT ein neues Gebäude hinter dem jetzigen Gebäude, auf dem

Die Köche vom DOIT: Sie backen den besten Kuchen auf dem Priwall

Sportplatz, der zum DOIT gehört. Über drei Stockwerke werden ca. 1500 qm Wohnfläche und Wirtschaftsräume entstehen. Architektonisch passt sich der Neubau dem jetzigen Anbau an und hält dieselbe Höhe ein. Die Neubaupläne wurden allen Betroffenen in der Nachbarschaft und der Gemeinde der Priwallbewohner vorgestellt. Gegenstimmen oder Ablehnung gab es keine.

Viktoria Kerschl, Leiterin der DOIT-Therapieklinik

Träger des DOIT ist die Therapiehilfe e.V. Hamburg, ein gemeinnütziger Verein, der z.B. von kommunalen Einrichtungen, der Jugendhilfe, Rentenversicherungsträgern und den Krankenkassen finanziert wird. Die vielfältigen Angebote des Trägers beteiligen sich auch an der Nachsorge der DOIT Patienten.

Das jetzige Gebäude bietet max. 48 Betten an. Es kommen 30 Betten dazu. Die heutigen Doppelzimmer werden aufgelöst, so dass insgesamt 70 Einzelzimmer mit eigenem Bad entstehen. Das entspricht den modernen Vorgaben der Leistungsträger.

Im neuen Gebäudeteil entstehen zusätzlich Büros und Räumlichkeiten für Gruppentherapie. Gleichzeitig wird das alte Gebäude teilweise saniert, der Sportbereich im Keller, z.B., wird erweitert: Sport ist ein wichtiger Bestandteil der Therapie. Patienten beteiligen sich am Kraft-, Fitness-, Ausdauer- und Lauftraining.

Wann soll es losgehen? Vorerst wird eine „Bauvoranfrage“ an die Baubehörde eingereicht. Dann wird der eigentliche Bauantrag gestellt. Sobald eine Baugenehmigung erteilt ist, rechnet man mit einem Baubeginn Anfang bis Mitte 2017.

„Ich hoffe sehr, dass dies bald geschieht“, sagt Viktoria Kerschl. „Der Priwall ist ein toller Ort. Die Patienten und das DOIT sind auf dem Priwall integriert. Es läuft gut auf dem Priwall.“ Wie geht sie um mit der zusätzlichen Belastung? Sie freut sich auf die Herausforderung, das Engagement, die neuen Perspektiven. Und dabei lacht sie fröhlich!

Johanna Rosenwald

Das Grüne Band:
Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Bis 1989 war es verbotenes Territorium: Im Westen genannt „Eiserner Vorhang", im Osten bekannt als „Antifaschistischer Schutzwall" trennte die innerdeutsche Grenze 40 Jahre lang die beiden Teile des Landes. Der Eiserne Vorhang verlief quer durch Europa vom Eismeer im Norden Finnlands und Russlands bis ans Schwarze Meer und trennte Ost und West in zwei verfeindete Machtsphären.

Auf der deutschen Ostseite wurde die Grenze perfektionistisch „gesichert" - mit Mauern, Nato-Draht, Selbstschussanlagen, Wachhunden an Laufleinen, Wachtürmen, Kolonnenwegen, Gräben, Todesstreifen und einer fünf, sechs Kilometer breiten, eingezäunten Sicherheitszone. Menschen riskierten – und viele verloren ihr Leben, als sie versuchten, in den Westen zu fliehen.

Damals Kolonnenweg – heute Das Grüne Band - Bild:jr

Während in dem aufgepflügten Schutzstreifen unmittelbar hinter der Grenze nichts wuchs oder gedeihte, wurde die Sicherheitszone dahinter zu einem Refugium für seltene Tiere und Pflanzen. Eine grenzüberschneidende, einzigartige Pflanzen- und Tierwelt blieb dadurch erhalten, wie die karelischen Urwälder an der finnisch-russischen Grenze, die Donau-March-Auen an der österreichisch-slowakischen Grenze und der Nationalpark Fertö-Hanság am Neusiedler See zwischen Österreich und Ungarn.

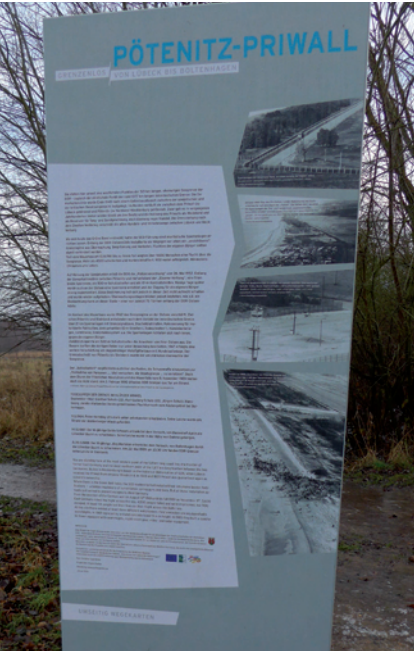
Heute ist aus diesem ehemaligen Grenzstreifen „Das Grüne Band" geworden. Es ist ein natürlicher Lebensraum, der sich durch 24 Staaten vom arktischen Norden bis in den mediterranen Süden über 12.500 Kilometer zieht. Das Band ist in vier Abschnitte unterteilt: Fennoskandien, Ostsee, Zentraleuropa und Balkan.

Für uns auf dem Priwall ist der Abschnitt „Ostsee" von Interesse. Dieser Abschnitt von der Ostsee zwischen dem Priwall und Pötenitz bis Ratzeburg ist als Grünes Band noch nicht erschlossen. Darum kümmert sich eine Gruppe von Bürgern von „hüben und drüben". Angela Radtke aus Dassow hat diese Gruppe ins Leben gerufen. Mehr dazu auf S. 19.

Das Grüne Band – ein Naturschutzgebiet - Bild:K.E.Vögele

Im ehemaligen Grenzbereich Deutschlands finden heute mehr als 1.200 Tier- und Pflanzenarten, auf der „Roten Liste der gefährdeten Arten" geführt, einen sicheren Rückzugsort. Hier findet man Busch- und Waldparadiese; Sümpfe und Heiden verbinden verschiedene Lebensräume, einzigartig im heutigen Deutschland.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat sich des Erhalts und der Pflege dieses Naturraums angenommen. Allerdings sind bereits jetzt 13 Prozent der ursprünglichen Flächen der Landwirtschaft und sonstiger Bebau-



bei Brook und in Schwanbeck auf dem Radweg an der Bushaltestelle an der B105. Geplant ist eine zehnte Stele bei Prieschendorf für das Frühjahr 2016.
Das Projekt wird vom Tourismusverein Dassow, dem Land Mecklenburg-Vorpommern, den betroffenen Gemeinden und Privatorganisationen, wie zum Beispiel Gut Brook und den Wegefreunden Klützer Winkel unterstützt. Auch der Gemeinnützige Verein zu Travemünde und die Gemeinschaft der Priwallbewohner unterstützen das Projekt. Und nun hat sich auch die Lübecker Kulturbehörde für das Projekt eingeklinkt: Auf dem Priwallstrand soll eine eigene Stele am ehemaligen Grenzverlauf aufgestellt werden.

Und nun dürfen sich Radler und Wanderer eine wohlverdiente und informative Verschnaufpause bei den Stelen im Grünen Band gönnen!

jr

Die Stele Pötenitz-Priwall am Strandzugang 1 - Bild:jr

Familie Bornau: Die neuen Betreiber des Reiterhofs

Als Karsten Bornau zu einem Gespräch klingelt, steht ein großgewachsener Mann, schnell und präzise sprechend, pünktlich auf die Minute mit einem großen Notizbuch in der Hand in der Tür.

Der Reiterhof „Natural Motion“ auf dem Priwall - Bilder: L.Reinhard

Fiona Bornau, seine Frau, ist Ärztin für Innere Medizin. Karsten Bornau selbst war Versicherungskaufmann, ehe die Familie auf den Priwall zog. Sie sind seit dem 1.1.2015 die neuen Eigentümer des Reiterhofes und natürlich - „Pferdenarren“. Das Notizbuch ist ein Signal für seinen Arbeitsstil, nichts wird vergessen. Der Reiterhof ist gedacht als das ländliche Refugium, als Rückzug aus dem Wirbel des städtischen Alltags. Es war der Traum des Ehepaares Bornau, Menschen an einen bewussten Umgang mit Pferden und das Reiten im Sinne des „natural horsemanship“ heranzuführen.
Das widerspiegelt der neue Name des Reiterhofs: „Natural Motion“.

Es kam erst einmal anders. Die Pferde, die mit gekauft worden waren, so stellte sich heraus, hatten keine Zukunft mehr und wurden an liebevolle Hände abgegeben. Einige Reiter und Gäste verließen gemeinsam mit den ehemaligen Angestellten den Hof.
Andere Reiter, die geblieben sind, sowie neue

Schon immer beliebt: Der Ausritt am Strand

Interessierte freuen sich über die Veränderungen im Sinne der Tiere.

Inzwischen stehen zwei gut ausgebildete Quarter Horses auf dem Hof. Angestrebt sind vier bis fünf Pferde. Sie müssen sich an die neue Umgebung gewöhnen, auch an den Priwallstrand, beliebt bei den Reitern zum Ausritt. Und danach können die Reiter mit ihnen ausreiten.
Bis zu 15 Pensionspferde sollen außerdem in den Offenställen stehen. Das ist das Ziel.
Vorerst aber wird die gesamte Anlage generalüberholt: Tiere, Gelände und Stallungen. Der Bau eines Trailerparcours, eines Spieleparks für Reiter und Pferd, ist geplant und wird präzises, reiterliches Geschick und eine gute Kommunikation mit dem Pferd erfordern.

Ferienwohnungen gibt es sieben. Ein Apartment hat drei Zimmer, die restlichen sechs Wohnungen je zwei Räume. Zwei Wohnungen sind fest an Berufsschüler der Berufsbildungsstätte in der Wiekstraße vermietet. Die anderen stehen Feriengästen zur Verfügung.

„Wir sind trotzdem zufrieden hier in der Stille auf dem Priwall. Die Halbinsel ist ideal für Pferde und Pferdeliebhaber, so wie für uns auch“, sagt Karsten Bornau ehe er sich verabschiedet.

Mehr zum Reiterhof „Natural Motion“ im Fliegerweg unter: info@natural-motion.de.

Manfred Hilpert

Ein besonderes Haus auf dem Priwall

Dieses Holzhaus ist ein Unikat und es hat Charme. Das bemerken alle Spaziergänger, deren Blicke Haus und Garten streifen.
Eine Hamburger Familie ließ es 1914 für sich als Sommerhaus bauen. Wer es sich leisten konnte, verlegte damals sein Leben für die Zeit der Sommermonate von der Großstadt auf den ländlichen Priwall, um in Ruhe den Strand, das Kiefernwäldchen, kurz: eine autofreie Halbinsel genießen zu können.
Wie anders präsentieren sich dagegen doch heutige Ferienhäuser, nicht zu vergleichen mit Sommerhäusern der eben beschriebenen Art! Ferienhäuser werden im Handumdrehen aufgestellt, um im Zeitalter des Massentourismus ständig wachsende Bedürfnisse zu erfüllen.
Der Besitz eines solchen Sommerhauses im Jahre 1914 war also etwas Besonderes und für die heutigen Besitzer gilt das gleichermaßen.
Das Haus hat die Nummer 90 und man findet es in der Mecklenburger Landstraße.

Barbara Nolde

Schon immer beliebt: Der Ausritt am Strand

Aus der Wochenendhaussiedlung

In einem Rundschreiben vom 22. Dezember 2015 ließ uns Ulrich Klempin, Vorsitzender der Teileignergemeinschaft, folgende Informationen zukommen.

Für Samstag, den 19. März ist die TEG-Eigentümer-Versammlung für das Jahr 2016 geplant.
Sondermüll gehört nicht in die Sperrmüllabfuhr. Elektronikschrott muss bei den Wertstoffhöfen der Hansestadt Lübeck abgeliefert werden. Herr Kiesiel steht mit seinem „Haus- und Hof-Service“ für die Entsorgung von grobem Baumaterial z.B. zur Verfügung.

Schild in der Wochenendhaussiedlung - Bild: jr

Für Ärgernis sorgt weiterhin die Auseinandersetzung mit der Stadt Lübeck: Bei dem Verkauf der Grundstücke und Wege in der Wochenendhaussiedlung wurden die Privatwege mit verkauft. Die Stadt Lübeck selbst hat das Wegerecht vertraglich bestimmt: „Wege dürfen nur zum Gehen mitbenutzt werden, die Verkehrssicherheit obliegt der Wohnungseigentümergemeinschaft“ und „Das Befahren der Wegeflächen ist jedem Hauseigentümer nur um Zwecke des Be- und Entladens gestattet“. Daraus, so Ulrich Klempin, ergibt sich nicht, dass die Wege zum Fahrradfahren benutzt werden dürfen.

Das aber erlaubt der Ostseeküsten-Radwanderweg.

Die Haftpflichtversicherung hat der TEG mitgeteilt, dass sie für Fahrradunfälle keine Haftung übernimmt. Daher hat die TEG auf ihrem Privatgrundstück ein Schild angebracht, das das Fahrradfahren in der Siedlung untersagt. Auch dieses Schild hat bei der Stadt Lübeck für Unmut gesorgt. Letztendlich musste sie jedoch nachgeben: Das Schild ist rechtens. Allerdings besteht das Problem des Ostseeküsten-Radwanderwegs durch die Siedlung weiterhin.

Zwei Esel unter den Schafspelzen

Die Schafherde vom Dummersdorfer Ufer wurde dieses Jahr erstmals von zwei Eseln, Paco und Sunny, auf ihrem Treck zum Priwall begleitet. Sie hüteten die Herde während ihrer Wochen auf Röpers Weide im Naturschutzgebiet und sie bleiben bei ihrer Herde auf der Weide im Mecklenburgischen. Auch die Esel Lukas und Silly hüten bei den Dummersdorfer Herden ein.

Gekauft hat sie der Landschaftspflegeverein von Christof Tietgen, einem Eselzüchter aus Hohenfelde am Schönberger Strand. Nur an ausgewählte Kunden werden die sorgfältig gezüchteten und gehegten Tiere weitergegeben.

Und wieso überhaupt Esel bei den Schafen? Ganz einfach: Sie schützen die Herde vor Angriffen von Wölfen. Denn in Mecklenburg-Vorpommern haben sich in den letzten Jahren zwei Wolfsrudel angesiedelt und Wölfe reißen eben auch Schafe. Und dort verbringen die Dummersdorfer Schafherden die Wintermonate. Esel sind ein altbewährter Schutz gegen Wölfe, denn mit einem kräftigen Schlag mit ihren Hufen können sie den Angreifern gefährliche Verletzungen verpassen. Auch dürfte ihre Kraft und Größe den Tieren Respekt einjagen.
Auf Hütehunde verzichten aber werden Schäfer Martin Heuer und Juliane Prass, die Auszu-

Paco und Sunny bei ihrer Schafherde auf Grommelts Wiese - Bild: jr

bildende in der Schäferei, dennoch nicht. Auch die Hunde verrichten weiterhin ihre wichtigen Dienste, indem sie die Herde zusammenhalten und vorwärts treiben. Aber den Eseln sollten sie dennoch nicht zu nahe kommen: Noch erkennen Paco und seine Kollegen den Unterschied zwischen Hund und Wolf nicht.

jr

Wildschweine auf dem Priwall

Vorgärten aufgewühlt, die Rasenflächen im Fliegerweg, in der Alten Werft und Grommelts Wiese umgepflügt, Wühlspuren sogar auf der Nordseite der Mecklenburger. Dieses Jahr konnten wir auf dem Priwall mehr Wildschweine in unseren Vorgärten und auf öffentlichen Rasenflächen zählen als je zuvor. Bewohner beobachteten Rotten von 13 bis 19 Schweinen, inkl. Frischlinge, die sich auf dem Rasenbereich zwischen den Rosenhof-Flügeln tummelten. Anwohner reagieren auf die Tiere jeder auf seine Weise. Die einen entfernen die Wühlspuren im Rasen ganz selbstverständlich, andere vermeiden den abendlichen Spaziergang, um nicht den Wildschweinen im Dunklen zu begegnen. Priwaller akzeptieren die Tiere als Teil unserer natürlichen Umwelt.

Seit dem Herbst informieren Schilder die Bewohner in der Alten Werft, dass der Stadtjäger nachts auf dem Gelände des Rosenhofs Wildschweine bejagen werde. Das „Schwarzwild“ ist nachtaktiv, wagt sich dann aus dem Naturschutzgebiet und begibt sich in die anliegenden Gärten. Für diesen Bereich des Priwalls ist der Stadtjäger zuständig. Die Bejagung des Naturschutzgebiets Südlicher Priwall ist privat verpachtet. Die Untere Jagdbehörde Lübecks betreut beide Bereiche.

Oberförster Stefan Zink schätzt die Anzahl dieser „Kulturfolger“ auf dem Priwall auf etwa 20. Andere Beobachter schätzen die Tiere auf etwa 100. Genau lässt sich das nicht bestimmen, denn die Rotten wandern zwischen dem Priwall und den angrenzenden Wäldern und Feldern Mecklenburgs hin und her. Im Februar oder März wirft eine Sau bis zu vier Frischlinge. Im Allgemeinen werden die Tiere bejagt, wenn sie sich zu stark vermehren. Im NSG tut das der zuständige Jäger.

Wir sprachen mit dem Stadtjäger über die Maßnahme. „Bejagen“ heißt in diesem Fall, im bewohnten Gebiet, „Vergrämungsmaßnahmen“ anwenden. Ein Knalleffekt soll die Wildschweine „vergrämen“, das heißt abschrecken und vertreiben. Ein „richtiger“ Schuss, ein Querschläger oder dass ein Schuss daneben geht, wird in einem Wohngebiet nicht riskiert.

Und die Schweine scheinen sich tatsächlich zurückgezogen zu haben. In diesem Jahr waren ungeheure Mengen an Eicheln abgeworfen worden – gefundenes Fressen für die Wildschweine. Nun ist der Boden wieder schneefrei. Die Tiere können sich in die Wälder zurückziehen und dort nach Würmern und Engerlingen graben.

jr

t

Wir haben auch
Ihr Priwall-Shirt
T-Shirts
Polos
Sweatshirts
Jacken
Seesäcke
Caps
uvm.
5 FISCHE
TEXTILVEREDELUNG
Handmade in Travemünde
mART in
Baginski Design
Torstraße 1 · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 78 89 87
www.baginski-media.de

Bingo! in der Seglermesse ist während der Sanierung des Passathafen aufgeschoben – aber nicht aufgehoben. Wann die Spiele wieder losgehen, wird im Vereinskasten am Fährvorplatz, im Kasten vor dem DOIT-Therapiecenter und auch in WIR vom Priwall bekannt gegeben. Und dann freuen wir uns auf recht viele Teilnehmer!

Der Turn- & Sportverein Travemünde kündigt an: Schach für Jedermann/-frau:
Dienstags von 18:00 – 20:00 Uhr im Weinlokal „Das kleine Winkler", Vorderreihe 22 und
freitags ab 20:00 Uhr im Clubhaus der Rugwisch Sportanlage, Ivendorfer Landstr. 2A.
Info: Mariam Afschar Tel: 35 26 oder Mob: 0163 – 143 07 76 und
Rüdiger Pflaum Tel: 30 97 97 oder Mob: 0162 – 827 01 20.

Sonntag, 13. und 20. März: Lammführungen in der Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer, Resebergweg 11, 23560 Lübeck. Jeweils um 14.00 Uhr. Kosten 2 € pro Person. Bitte nur mit Voranmeldung unter: 0451 – 301 705

Rückkehr der Dummersdorfer Schafe in die heimischen Gefilde. Bild: B. Nolde

12., 19., 25. und 26. März: Naturwerkstatt Priwall im Fliegerweg ist der Treffpunkt für Führungen durch das NSG Südlicher Priwall: Samstag, 12. und 19. März, sowie Freitag und Samstag, 25. und 26. März. Der Rundgang dauert etwa 2,5 Stunden. Eine Spende wird erbeten. Veranstaltungen organisiert der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer.

Samstag, 19. März: Aktion Sauberes Lübeck. Treffpunkt Feuerwehrhalle Fliegerweg. Müllsäcke und Handschuhe werden gestellt. Freiwillige Helfer sind mehr als willkommen. Ankündigung zeitnah im Vereinskasten, Fährvorplatz.

Ostersamstag, 26. März: Die Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer lädt ein zum Ostervergnügen für Groß und Klein, Lämmer streicheln, Eiersuche und Mitmachaktionen für Kinder, Kaffee und Kuchen, Waffeln, Würstchen vom Grill und Erfrischungsgetränke. Von 11 bis 15 Uhr, kein Eintritt, Kosten für den eigenen Verzehr. Resebergweg 11, 23569 Lübeck.

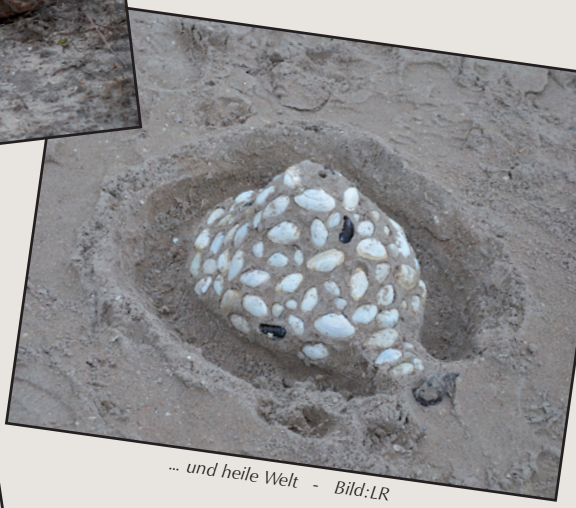
Freitag, 22. April: Die Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner wird auch dieses Jahr in der Seglermesse stattfinden. Allerdings einen Monat später als in früheren Jahren. Der Vorstand der Gemeinschaft erwartet, dass bis Ende April die Zuwegung zur Seglermesse wieder in gut begehbarem Zustand sein wird. Die Einladung wird fristgemäß an alle Mitglieder geschickt. Die Ämter des Ersten Vorsitzenden und des Ersten Beisitzers werden turnusgemäß neu gewählt.

Mai: Ausstellung im Seebadmuseum - Flüchtlinge in Travemünde 1945.

Mittwoch, 18. Mai: Um 16.00 Uhr findet **Rolf Fechners Vortrag „Der Priwall in historischen Ansichten – von der Kaiserzeit bis zur Grenzöffnung"** im Rosenhof statt. Eintritt 3 €. Gäste sind herzlich willkommen.

Bilder-Impressionen

Hafen: Kaputte Welt ... Bild: LR



... und heile Welt - Bild:LR

Gesehen im DOIT: „Franzi Dez.06" Bild:jr

Gesehen in der Wochenendhaussiedlung - Bild:jr

OSTSEESTRAND UND MEERESBRISE

Landal Travemünde liegt idyllisch auf der Halbinsel Priwall, östlich von Travemünde, in unmittelbarer Nähe zum Ostseestrand und dem Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“. Der Sandstrand ist wie geschaffen für ausgiebige Spaziergänge oder entspannende Lesestunden im traditionellen Strandkorb. Die im Sommer verkehrende Personenfähre, die Sie übersetzt ins nahegelegene Travemünde, ist in nur fünf Gehminuten erreichbar. Verbringen Sie Ihren Urlaub in einem der freistehenden und komfortablen Ferienhäuser, wahlweise mit Sauna und teilweise überdachter Terrasse die in fußläufiger Nähe zum Strand liegen. Entdecken Sie von hier aus die natürliche Umgebung nach Lust und Laune.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote:
www.landal.de oder **01806-700 730**
(Festnetz € 0,20/Anruf; mobil max. € 0,60/Anruf)

Landal GreenParks

Urlaub im grünen Bereich